



Deutsche
Jazzunion

2023

Jahresbericht der
Deutschen Jazzunion



2023 feierte die Deutsche Jazzunion ihr 50-jähriges Bestehen – ein besonderes Jahr für den Verband und die gesamte Jazzszene in Deutschland. Das Jubiläum wurde mit einem vielfältigen Jahresprogramm, einem Jubiläums-Jazzforum am Gründungsort Marburg und einem Festakt im Rahmen der Albert-Mangelsdorff-Preisverleihung in Berlin gewürdigt – und nicht zuletzt von Gratulationen des Bundespräsidenten, der Kulturstaatsministerin und vieler weiterer Freund*innen, Förder*innen und Partner*innen aus Politik und Szene gerahmt.

Anlässlich des Jubiläums wurde auch das Erscheinungsbild der Deutschen Jazzunion aufgefrischt und die Website zu einem digitalen Informationsort weiterentwickelt. Einen wichtigen Stellenwert hatten weiterhin Transformationsprozesse

hin zu einer diskriminierungssensiblen und nachhaltigen Jazzszene, an denen wir in unseren Projekten »Jazz & Diskurs« und »future*jazz« gearbeitet haben.

Unsere »Jazzpilot*innen« haben eine erste Modellerprobungsphase mit Förderprojekten in ganz Deutschland sowie in Kooperation mit dem Jazzfest Berlin ein ImproCamp realisiert. Wir haben gemeinsam mit der Bundeskonferenz Jazz den Jazzbericht 2024 in Angriff genommen, uns gemeinsam mit Jazzjournalist*innen in unserem Arbeitskreis Medien gegen die geplanten Kürzungen beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk positioniert und gemeinsam mit vielen anderen an der Einführung von Mindestvergütungsstandards bei aus öffentlichen Mitteln geförderten Projekten mitgewirkt. Die Themen im Einzelnen:

50 Jahre Deutsche Jazzunion!

Zur Feier des runden Geburtstags veranstaltete die Deutsche Jazzunion im Juli 2023 ein Jubiläums-Jazzforum an ihrem Gründungsort Marburg, wo im Jahr 1973 die ersten Versammlungen, die Vereinsgründung und das erste Deutsche Jazzforum stattgefunden hatten. Das Jubiläums-Jazzforum wurde organisatorisch und finanziell maßgeblich von der Universitätsstadt Marburg unterstützt, die den Anlass zugleich nutzte, um erstmals einen »Marburger Jazzsommer« mit buntem Festivalprogramm auszurichten.

Das Jubiläum der Deutschen Jazzunion wurde außerdem mit einem Festakt im Rahmen der Verleihung des Albert-Mangelsdorff-Preises im November 2023 beim Jazzfest Berlin gefeiert. Zum Jubiläumsprogramm gehörten darüber hinaus eine Wanderausstellung und diverse Gesprächsformate in Kooperation mit verschiedenen Jazzveranstaltungen wie etwa der jazzahead! in Bremen.

Kurz vor Jahresende wurde eine Jubiläumschronik veröffentlicht, in der die Geschichte des Verbands gewürdigt, die Vielfalt der heutigen Jazzszene beleuchtet und ein Rückblick auf das Jubiläumjahr geworfen wird.

Jubiläums-Jazzforum Marburg

Vom 13. bis 15. Juli 2023 feierte die Deutsche Jazzunion ihren 50. Geburtstag in Marburg, dem Ort, an dem sie 1973 als Union Deutscher Jazzmusiker gegründet wurde.

Das Jubiläums-Jazzforum, das in Zusammenarbeit mit der Universitätsstadt Marburg, dem Jazzverband Hessen und der Jazz Initiative Marburg organisiert wurde, war Teil des »Marburger Jazzsommers«, der vom 12. bis 16. Juli 2023 an verschiedenen Orten der Stadt ausgetragen wurde.

Die Veranstaltung, die unter anderem im Technologie- und Tagungszentrum, dem Kultur- und Freizeitzentrum KFZ sowie dem Kulturzentrum Waggonhalle stattfand, bot ein vielfältiges Programm aus Konzerten, Roundtables und Podiumsgesprächen, bei dem junge und etablierte Jazzmusiker*innen zusammenkamen und das überregional für Begeisterung und Aufmerksamkeit sorgte. In ihren Grußworten bei der Eröffnung betonten sowohl Prof. Manfred Schoof, Ehrenvorsitzender der Deutschen Jazzunion, sowie die Vorsitzende der Deutschen Jazzunion, Prof. Anette von Eichel, die gesellschaftliche Bedeutung des Jazz und forderten Anerkennung und wirtschaftliche Stabilität für die Jazzszene.

Ein besonderer Höhepunkt des Marburger Jazzsommers war das Konzert der »Helden von 73«. Diese Band, bestehend aus Gründungsmitgliedern der Deutschen Jazzunion wie Manfred Schoof und Ed Kröger, trat gemeinsam mit Wolfgang Lackerschmid sowie den Gästen Gina Schwarz, Thomas Cremer und Alexander von Schlippenbach auf.

Im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung während des Jubiläums wurden die Stadt Marburg und Claus Schreiner sowie die Vorstandsmitglieder Gabriele Maurer, Robert Lucaciu, Johanna Schneider und Janning Truman mit der Ehrennadel der Deutschen Jazzunion ausgezeichnet.

An dieser Stelle nochmals vielen herzlichen Dank für die großartige Unterstützung vor Ort, nicht zuletzt auch durch unsere Partner*innen vom Jazzverband Hessen und der Jazz Initiative Marburg sowie für die finanzielle Förderung der Veranstaltung durch die Stadt Marburg und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst!

➤ [Abschluss-Pressemitteilung](#)

➤ [Bildergalerie des Jubiläums-Jazzforums](#)

Jubiläumsschronik

Zum 50-jährigen Bestehen veröffentlichte die Deutsche Jazzunion auf 260 Seiten eine umfassende Jubiläumsschronik mit Autor*innen-Beiträgen zur Geschichte und Gegenwart des Verbands, diversen Zeitdokumenten aus der Verbandshistorie sowie Kurzinterviews mit verschiedensten Vertreter*innen der Jazzszene, die Einblicke in die Themen der Verbandsarbeit und die Vielfalt der Jazzszene in Deutschland geben.

Fünf Autor*innen warfen Schlaglichter auf die Geschichte und Gegenwart der Deutschen Jazzunion: Sophie Emilie Beha ließ das vergangene Jahrzehnt

zwischen 2013–2023 Revue passieren. Monika Herzig beleuchtete die Zeit kurz nach der Jahrtausendwende und den Neustart um 2012. Stefan Hentz gab in einer Interviewcollage einen Überblick über die Arbeit in fünf Jahrzehnten. Dr. Bernd Hoffmann beschrieb anhand von Zeitdokumenten die ersten Jahrzehnte. Claus Schreiner erinnerte sich an Gründungszeit und Anfangsjahre.

➤ [kostenloser Download](#)

➤ [mehr Infos auf der Webseite](#)

Albert-Mangelsdorff-Preis 2023 und Jubiläumsfestakt

Wir gratulieren nochmals herzlich zum Albert-Mangelsdorff-Preis 2023, Conny Bauer!

Mit großer Resonanz in Szene und Politik, Gratulationen des Bundespräsidenten und der Kulturstaatsministerin sowie einem fulminanten Preisträgerkonzert fand am 5. November 2023 im Rahmen des Jazzfest Berlin die Albert-Mangelsdorff-Preisverleihung mit Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Deutschen Jazzunion statt.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übersandte eine schriftliche Gratulation zum Jubiläum und dankte der Deutschen Jazzunion für ihr leidenschaftliches Enga-

gement. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Kulturstaatsministerin Claudia Roth gratulierte dem Preisträger in einer ausführlichen Videobotschaft. Darin würdigte Roth außerdem die Verdienste der Deutschen Jazzunion, etwa bei der Entstehung neuer Förderinstrumente auf Bundesebene wie dem Spielstättenprogrammpreis APPLAUS oder dem Musikfonds. Zudem bekräftigte sie ihr Ziel, die soziale Lage von Künstler*innen zu verbessern und kündigte Basishonorare auf Bundesebene an. Nach der Begrüßung durch die künstlerische Leiterin des Jazzfest Berlin Nadin Deventer eröffnete Urs Johnen, Geschäftsführer der Deutschen Jazzunion, den Festakt. Der stellvertretende Vorsitzende

Felix Falk würdigte in einem Grußwort die fünfzigjährige Historie des Bundesverbands und umriss die heutige Themen- und Mitgliedervielfalt. Johnen und Falk machten dringenden Handlungsbedarf insbesondere mit Blick auf angemessene Vergütung und soziale Absicherung, aber auch hinsichtlich der Situation der Spielstätten und im Bereich der Lehre deutlich. Mehrere Redner*innen warnten vor den aktuell drohenden Kürzungen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk und den massiven Auswirkungen für den Jazz.

Für GEMA-Stiftung, GVL sowie den Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponist:innenverbands als stiftende Institutionen des mit 15.000 Euro dotierten Preises überbrachten Dr. Charlotte Seither und Sandy Backhaus Grußworte. Jazzpublizist Bert Noglik hob in einer mitreißenden Laudatio die herausragende Leistung von Conny Bauer als »Gigant auf seinem Instrument« hervor. Sein Lebens-

werk, für das er zu Recht ausgezeichnet werde, sei noch immer nicht abgeschlossen, sondern setze sich weiter fort.

Nach der Trophäenübergabe durch den Ehrevorsitzenden der Deutschen Jazzunion Manfred Schoof bedankte sich Conny Bauer mit einer Improvisation auf der Bassposaune. Im anschließenden Podiumsgespräch sprachen Prof. Manfred Schoof, Vorstandsmitglied Johanna Schneider, Sänger Ferdinand Büchner sowie Jazzwissenschaftlerin Dr. Bettina Bohle und Bert Noglik unter Moderation von Julia Tornier über Lebensrealitäten von Jazzmusiker*innen in Ost- und Westdeutschland. Am Abend spielte Albert-Mangelsdorff-Preisträger 2023 Conny Bauer ein umjubeltes Konzert im Trio mit Hamid Drake und William Parker auf der großen Bühne des Festspielhauses.

➤ [mehr Infos auf der Webseite](#)

Jazzpilot*innen

Jazzpilot*innen – unter diesem Titel untersuchen die Deutsche Jazzunion und die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb seit nun drei Jahren Schnittstellen und Synergien zwischen Methoden und Inhalten aus der Jazzvermittlung und der politischen Bildung. 2023 liefen neben fünf Modellprojekten auch ein ImproCamp beim Jazzfest Berlin.

Modellprojekte

Anfang 2023 begann die Praxisphase, für die eine eigens einberufene Jury aus insgesamt 24 Bewerbungen aus der ganzen

Bundesrepublik fünf geeignete Projekte ausgewählt hat. Es wurden innovative Vermittlungsformate gesucht, die bis Ende September 2023 auf unterschiedlichste Weise ihre Ideen in der Praxis erproben konnten. Wichtig dabei war, dass die Verbindung zwischen Jazzimprovisation und politischer Bildung in Projekten für Kinder und Jugendliche unter die Lupe genommen und untersucht wird.

Die fünf ausgewählten Modellprojekte erstreckten sich über das gesamte Bundesgebiet und liefen sehr erfolgreich. Teilweise wurden schon Nachfolgeprojekte initiiert.

Die fünf ausgewählten Projekte waren:

- »Harlem am Main« (Jonas Lohse)
- »Jazz in / Jazz out« (Studierende des Instituts für Musik Osnabrück)
- »Projekt Hörspur – klingende Orte der Vergangenheit: SS-Sonderlager KZ-Hinzert« (Barbara Neumeier)
- »Kiklimute 2023 Kinder-Klang-Improvisations-Musik-Text« (Mascha Corman)
- »Körper in Bewegung bringen – STATT_WERK_WORKS« (Octavia Gloggengiesser und Karin Perk)

ImproCamp

Die kommenden Generationen standen beim Jazzfest Berlin 2023 bereits vor Beginn des Konzertprogramms im Zentrum des Geschehens: In den Berliner Herbstferien bot das Jazzfest ImproCamp 30 Kindern im Alter von neun bis zwölf Jahren, die über verschiedene soziale Träger eingeladen wurden, einen ganzheitlichen,

transdisziplinären Zugang zur Kunst der Improvisation. Auf spielerisch-intuitive Weise wurde an fünf Tagen getanzt, gemalt und Musik gemacht. Die Kinder blickten hinter die Kulissen des Festspielhauses und trafen in Gesprächen und Workshops auf Musiker*innen des Festivals. In Zusammenarbeit mit den Jazzpilot*innen und unter der Leitung eines erfahrenen Pädagog*innen- und Künstler*innen-Teams, bestehend aus Jakob Fraise, Jan Darius Monazahian und Ulrike Schwarz, sowie den Workshopleiter*innen um die Regisseurin und Musikerin Nelly Thea Köster, den Maler, Tänzer und Choreograf Camilo Milton und den Musiker und Sänger Tobias Christl konnten die teilnehmenden Kinder in die Vielfalt der Improvisation eintauchen – von Experimenten mit Klängen und der eigenen Stimme über Tanz bis hin zu Schauspiel und Malerei.

➤ [mehr Infos auf der Webseite](#)

➤ [PM zu den Modellprojekten](#)

future*jazz

Das von der Deutschen Jazzunion realisierte Projekt »future*jazz – mehr Teilhabe und Diversität für die Jazzszene« beschäftigte sich damit, einen Rahmen für die bereits fortgeschrittene Digitalisierung der Jazzszene in Deutschland zu schaffen, in welchem diverse Diskurs- und Austauschformate stattfinden können.

Das Projekt »future*jazz« gliederte sich in vier Module mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten:

Modul 1: Fortsetzung und weiterer Aufbau der Digitalen Akademie »Insight Out«

Die Digitale Akademie »Insight Out«, die seit dem 13. Oktober 2021 Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden zu den Themen Diversität, Nachhaltigkeit, Bildung und Professionalisierung im digitalen Raum anbietet, konnte auch 2023 mit Referent*innen wie Angelika Niescier, Lena Jeckel, Sina Rahel Holzmail, Eva-Maria Kösters, QUEER CHEER u.v.a. digital und hybrid fortgeführt werden.

Damit ging die Veranstaltungsreihe der Deutschen Jazzunion in die vierte Runde. Bis November 2023 wurden zehn kostenlose Online-Veranstaltungen für aktive und angehende Jazzprofis angeboten, darunter eine hybride Veranstaltung in Kooperation mit dem Mannheim Jazzfestival unter dem Titel »Refocus Herstory« zur Geschichte von Frauen im Jazz, sowie ein digital und vor Ort zugänglicher Programmpunkt im Jazzclub Minden, bei dem die aktuelle Vermittlungsarbeit unterschiedlicher Akteur*innen vorgestellt und diskutiert wurde und ein Live-Treffen im Rahmen des Jazzfest Berlin unter dem Titel »Kultureltern«, bei dem sich erstmalig Musiker*innen mit Kindern austauschen und vernetzen konnten.

24.05.2023: Insight Out: »How to Jazzmusiker*in 1: KSK, GEMA, GVL, Versicherungen und Branchenverbände« mit Philipp Schoof

14.06.2023: Insight Out: »How to Jazzmusiker*in 2: Management und Marketing« mit Lena Jeckel

06.07.2023: Insight Out @Mannheim Jazzfestival: »Refocus Herstory: Konzert und Diskussion« mit Angelika Niescier, Christin Neddens, Gabriele Maurer, Juliana Saib, Henriette Thorun, Sophie Emilie Beha

26.07.2023: Insight Out: »Rassismuskritische Perspektiven und Allyship« mit Sina Rahel Holzmaier

01.11.2023: Insight Out: »Kultureltern – Elternschaft in der Kultur: Austausch und Diskussion« mit Fabian Ristau und Lisa Bassenge

Folgende Veranstaltungen konnten realisiert werden:

06.01.2023: Insight Out @Radio Jazz Research: »Präsentation Jazzstudie 2022 & Jazzpilot*innen-Dokumentation« mit Jakob Fraisse, Jan Darius Monazahian

18.01.2023: Insight Out @Netzwerk Junge Ohren »Inklusion im Jazz« mit Anna Reizbikh, Felix Brückner, Matthias Krebs, Mariano Domingo

01.02.2023: Insight Out @Musikland Niedersachsen: »Writing Tapas: Workshop für Förderanträge« mit Katti Jisuk Seo

16.05.2023: Insight Out @Jazzclub Minden: »Zukunft (Schul-)Musik: Neue Wege in der Jazzvermittlung« mit Klaus Merkel, Lennart Smidt, Eva-Maria-Kösters, Marlen Apel

15.11.2023: Insight Out: »Fragen zur Steuererklärung für freiberufliche Musiker*innen« mit Michael Romes

➤ Hier gibt es mehr Infos sowie einen Programmflyer zur Digitalen Akademie

Modul 2: Digitale Plattform »Jazz We Are«

Als nachhaltige und ergänzende Infrastruktur der heutigen und künftigen Jazzszene wurde gemeinsam mit der Agentur Vaterblut eine digitale Plattform für Mitglieder der Deutschen Jazzunion sowie weitere registrierte Nutzer*innen eingerichtet. Die Online-Plattform mit öffentlichen und geschützten Bereichen für registrierte Nutzer*innen ermöglicht

die Teilhabe an Szene & Diskurs über alle Barrieren hinweg, regt zur Diskussion an und ist wichtiges Element für einen Austausch und eine bessere Vernetzung unterschiedlicher Szeneakteur*innen.

Modul 3: Vertiefung und Ausweitung der Jazzstudie 2022

Im Rahmen des zweiten Moduls wurden vertiefende Befragungen zum Älter-Werden im Jazzberuf ausgearbeitet, da sich dies bei der Jazzstudie 2022 als ein Thema herauskristallisierte, welches einen großen Teil der Jazzmusiker*innen beschäftigt. Darüber hinaus konnten vor allem konkrete Schlussfolgerungen aus der Jazzstudie 2022 verfasst werden, die in den Jazzbericht 2024 einfließen werden, der noch dieses Jahr erscheinen soll. Außerdem wurden im Rahmen dieses Moduls in Zusammenarbeit mit der Allianz der Freien Künste Befragungen im Bereich Nachhaltigkeit konzipiert, welche allerdings noch nicht umgesetzt werden konnten. Dies ist ebenfalls für dieses Jahr in Planung.

Modul 4: The Diverse Future of Jazz

Im Rahmen der von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderten Publikation »Gender. Macht. Musik. Geschlechtergerechtigkeit im Jazz« (Deutsche Jazzunion, 2020) wurden wichtige Erkenntnisse gewonnen, um die Jazzszene in Deutschland diverser und nachhaltiger zu gestalten. Besonderes Augenmerk lag auf der Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Diversität im Jazz-Nachwuchs, um benachteiligten Gruppen den Weg in eine professionelle Jazzkarriere zu erleichtern, insbesondere im Bereich der Instrumentalausbildung.

In drei Arbeitsfeldern wurde das Modul umgesetzt.

Zunächst erfolgte eine Bestandsaufnahme: Der aktuelle wissenschaftliche Diskurs wurde analysiert, um eine fundierte Grundlage für weitere Maßnahmen zu schaffen. Hierzu gehörte auch die Veröffentlichung eines umfassenden Artikels in der Zeitschrift »APuZ« zum Thema Geschlechtergerechtigkeit im Jazz sowie die aktive Vernetzung mit anderen Akteuren in diesem Bereich, einschließlich der Teilnahme an relevanten Gremien und Veranstaltungen wie dem Dialogprozess »Respektvoll Arbeiten in Kunst, Kultur und Medien« des Deutschen Kulturrates.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Nachwuchsförderung. Es wurden Workshops zur Geschlechtergerechtigkeit im Jazz für verschiedene Zielgruppen durchgeführt. Insgesamt fanden 6 Workshops statt:

27.03.2023 für das Jugendjazzorchester NRW

20.05.2023 im Rahmen von »Jugend jazzt« in Hamburg

23.08.2023 für das Bundesjugendjazzorchester

16.10.2023 für die Erstsemester am Jazzinstitut Berlin

14.11.2023 für Dozierende der Musikhochschule Dresden

06.12.2023 für Projektleiter*innen und andere Mitarbeiter*innen der Landesjugendensembles NRW

Im Jahr 2023 trafen sich die Arbeitsgruppen »Gender und Diversity« sowie »Nachhaltigkeit« in unregelmäßigen Abständen zu digitalen Roundtables, um gemeinsam Ziele und Maßnahmen der Deutschen Jazzunion bezüglich Nachhaltigkeit und Diversität zu diskutieren. Darüber hinaus wurden zwei Roundtables mit geladenen Referent*innen organisiert und durchgeführt: Im Rahmen der jazzahead! fand der Roundtable »Aufbruch in eine diversitätssensible Jazzszene« mit Friede Merz und Erik Leuthäuser von Queer Cheer,

Johanna Melder und Catalina Valencia statt, moderiert von Linda Davis. Beim Jubiläums-Jazzforum in Marburg wurde der Roundtable »Leben als Jazzmusiker*in in Deutschland. Teil 2: Bedeutung gesellschaftlicher Transformationsprozesse für die Jazzszene« mit Robert Lucacius, Tinka Steinhoff, Angelika Niescier, Friede Merz, Jasmine Klewinghaus organisiert, moderiert von Linda Davis.

➤ [mehr Infos zu future*jazz](#)

Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik

Politische Lage

Die politische Lage blieb auch 2023 weiterhin unsicher, insbesondere nach dem Regierungswechsel in Berlin.

Am 31. Januar 2023 fand noch gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Claudia Roth, und dem ehemaligen Kultursenator Berlins, Klaus Lederer, eine Begehung der Alten Münze statt. Beide Seiten vermittelten hier den Eindruck einer klaren Unterstützung des Vorhabens. An der Unterstützung des Bundes hat sich seither nichts geändert.

Im Jahr 2023 fand keine Positionierung seitens der neuen Landesregierung statt, weder bezüglich der Entwicklung einer

Institution für Jazz und Improvisierte Musik in Berlin noch bezüglich der Verortung einer solchen Institution. Bemühungen um eine Klärung der damit verbundenen Frage wurden nicht zuletzt dadurch erschwert, dass der Prozess der Kulturraum Berlin GmbH für die Entwicklung der Trägerschaft und von langfristigen Nutzungskonzepten der Alten Münze entsprechend der dafür entwickelten Charta nicht auf den Weg gebracht wurde. Dadurch hat sich die Entwicklung des Vorhabens weiter verlangsamt. Bis Ende des Jahres gab es kein Signal vom neuen Kultursenator Joe Chialo, weder zum Vorhaben der Institutionsgründung, noch zur Verortung.

Standort Alte Münze

Der Standort der Alten Münze erschien immer wieder fraglich, da Nutzungskonkurrenzen – insbesondere hinsichtlich Clubbetrieb, Schallschutz und Publikumsverkehr – nicht zufriedenstellend und abschließend geklärt werden konnten. Die Steuerungsgruppe erarbeitete »Gelingensbedingungen« für eine sinnvolle Verortung des Projekts in der Münze, es blieb aber unklar, ob diese erfüllt werden können. Die Spreewerkstätten als Zwischennutzer prägten währenddessen die Alte Münze weiterhin und erschlossen den Ort auch baulich für ihre Nutzungen.

Trotz dieser Herausforderungen hielt die Steuerungsgruppe an der Verortung in der Münze als Wunschdestination fest.

Für die kommenden Jahren ist geplant, die Institution in der Aufbauphase unverortet zu etablieren, wobei Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Berlin stattfinden sollen. Die Institution selbst soll dabei als ein professionalisiertes zentrales Gefäß entwickelt werden – im Sinne eines »Zentrum under construction«.

Finanzierung

Trotz dieser Unsicherheiten gab es auch positive Aspekte. Neben den vom Bund weiterhin bereitgestellten Mitteln, insbesondere für das Projektbüro, die Projektentwicklung und das Einholen externer Expertisen, standen für 2022/2023 erstmals Landesmittel für die Umsetzung von Programmaktivitäten zur Verfügung, durch die Anfang 2024 erste Inhalte sichtbar werden können (s.u.).

Mit dem Haushaltsbeschluss wurde durch den Hauptausschuss kurz vor Weihnachten entschieden, dass die bisherigen Zwischennutzer Spreewerkstätten die Möglichkeit bekommen, »mittels eines langfristigen Vertrages ihre Arbeit in der Alten Münze im bisherigen Umfang fortzusetzen und weitere notwendige Instandhaltungen und Investitionen aus eigenen Mitteln zu tätigen.«

➤ <https://www.parlament-berlin.de/ados/19/IIIPlen/vorgang/d19-1350.pdf>

Gleichzeitig wurden im finalen Haushaltstext die Mittel zum Aufbau der Institution von der Alten Münze entkoppelt.

All das deutete auf einen Paradigmenwechsel im Land Berlin hin, sowohl was die Verortung des Zentrums in der Alten Münze als auch die Gesamtstrategie für den Standort Alte Münze als Kulturort betrifft.

Die Standortfrage und die damit verbundenen politischen Auseinandersetzungen werden das Projektteam und die Steuerungsgruppe auch weiterhin umfänglich beschäftigen.

Des Weiteren wurden Ende des Jahres im Doppelhaushalts 2023/2024 Mittel in Höhe von 300.000 Euro (wieder in erster Linie Programmmittel) für die Aufbauphase eingestellt. Dies deutet darauf hin, dass das Land auch weiterhin die Projektentwicklung unterstützen möchte. Im Bundeshaushalt sind ebenfalls Mittel in Höhe von 250.000 Euro in Aussicht gestellt. Bis Ende des Jahres gab es aber wegen der Haushaltsschwierigkeiten des Bundes keine verbindliche Zusage.

Programmaktivitäten

Die durch Landesmittel finanzierten Programmaktivitäten umfassten 2023 eine Panelveranstaltung »Dokumentation & Diskurs« am 7. Februar 2023 in der Galerie der Alten Münze, bei der auch die neu erstellte Dokumentationsbroschüre präsentiert wurde sowie die Vorbereitung von Veranstaltungen, die Anfang 2024 stattfinden werden.

Die Steuerungsgruppe beauftragte die Kuratorin Tina Heine, mit einem Residency- und Werkstattprogramm erste inhaltliche Angebote zu konzipieren und umzusetzen.

Die Ziele dieser Aktivitäten sind vielfältig: sie sollen nicht nur die Sichtbarkeit des Projekts durch ein künstlerisches Programm erhöhen, sondern auch die Beteiligung von Akteur*innen hinsichtlich Profilierung, Inhalten und Diskurs fördern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit Raumfragen, darunter die Verortung in der Alten Münze sowie grundlegende Fragen zu Raum und Rezeption.

Die konzentrierte Residency-Woche ist für den Zeitraum vom 5. bis 10. Februar 2024 in der Alten Münze geplant. Im November 2023 wurde hierzu ein Open Call veröffentlicht, und die Vorbereitungen liefen seit April 2023 in enger Abstimmung mit der Steuerungsgruppe.

Eine ursprünglich für Oktober 2023 geplante Konferenz zu Fragen der Kommunikation und Vermittlung von Jazz und Improvisierter Musik musste bedauerlicherweise aus verschiedenen Gründen abgesagt werden. Einige der geplanten Inhalte werden jedoch in leicht veränderter Form und Rahmung während der »STOP OVER«-Woche im Februar in der Alten Münze stattfinden.

Des Weiteren fand eine Informationsveranstaltung zum politischen Prozess und zum aktuellen Stand des Projekts im Rahmen der Jazzwoche mit Nikolaus Neuser und Kathrin Pechlof im Hinterzimmer statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Erstellung der Dokumentationsbroschüre, die im Februar 2023 im Rahmen von »Dokumentation & Diskurs« veröffentlicht wurde, erfolgte im Oktober der Soft-Launch der Prozessdokumentationswebseite zentrum-under-construction.berlin in Zusammenarbeit mit der Berliner Agentur Büro Bum Bum. Ziel

ist es, auf der Webseite Prozesse und Ergebnisse transparent zu dokumentieren, den politischen Kontext sowie die Historie nachvollziehbar zu machen und auf aktuelle Veranstaltungen, Programmaktivitäten und Ausschreibungen aufmerksam zu machen.

Namensworkshop

Die Frage nach einem finalen Namen für die zukünftige Institution tauchte wiederholt auf, ebenso wie die Diskussion über die Verwendung des Begriffs »Jazz« im Titel. Dies führte zu einem Workshop mit der Steuerungsgruppe und den Vorständen der Verbände, der mit mittlerem Erfolg durchgeführt wurde. Das Ergebnis

dieses Prozesses ist, dass die zu gründende Unternehmergeellschaft (UG) weiterhin arbeitstitelartig »Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik« genannt werden soll. Ein endgültiger Name kann erst festgelegt werden, wenn die Verortung des Zentrums geklärt ist.

Projektbüro

2023 war das Projektbüro weiterhin administrativ bei der Deutschen Jazzunion angesiedelt. Die Steuerungsgruppe, die politisch-strategische Entscheidungen im Projekt trifft, besteht weiterhin aus Nikolaus Neuser und Janning Trumann (seit Anfang 2023) von der Deutschen Jazzunion sowie Kathrin Pechlof (als für dieses Thema »kooptiertes Vorstandsmitglied« vom Vorstand delegiert) und Uli Kempendorff von der IG Jazz Berlin sowie Till Brönnner als Mitinitiator. Projektleiterin

war weiterhin Dr. Bettina Bohle. Projektmitarbeit erfolgte durch Sarah Stinshoff und Carsten Hein (seit Juni 2023).

Die Verbandsvertreter*innen unterstützen zudem das Projektbüro auch operativ in der konkreten Projektarbeit. Vertreter*innen der Verbände (Nikolaus, Kathrin, Uli) erhielten eine Aufwandsentschädigung aus Projektmitteln für die übernommene Projektarbeit.

Verfasstheit und Planungen zur Strukturgründung

Seit dem Sommer liefen Vorbereitungen für die Gründung einer belastbaren Struktur, die eine Ablösung von der Deutschen Jazzunion und die Etablierung einer gemeinnützigen Unternehmergeellschaft (UG) als ersten Schritt in Richtung Institutionalisierung umfasste.

Die Abstimmungen bezüglich der Gründung, Satzung und Leitungsstruktur fanden und finden in der gesamten Steuerungsgruppe sowie in Zusammenarbeit mit den Verbänden und juristischem Fachpersonal statt und waren Ende 2023 noch nicht abgeschlossen.

In diesem Zusammenhang wurde auch eine personelle Neuaufstellung koordiniert. Dr. Bettina Bohle wird Ende Februar 2024 das Team verlassen, die Position wurde Ende des Jahres ausgeschrieben. Die konzeptionell strategische Leitung bleibt weiterhin in der Hand der Steuerungsgruppe, bis die UG gegründet ist und eine künstlerische-strategische Leitungsposition ausgeschrieben werden kann.

➤ **mehr Infos zum Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik**

Prozessabschluss »Jazz & Diskurs«: Strategische Weichenstellung im Jubiläumsjahr der Deutschen Jazzunion

Wie soll die Jazzszene der Zukunft aussehen, und welche Rolle spielen Berufs- und Interessenvertretungen auf dem Weg dorthin? Passend zum 50. Jubiläum setzte sich die Deutsche Jazzunion von August 2022 bis März 2023 im vom Fonds Sozio-kultur geförderten Strategieprozess »Jazz & Diskurs« mit grundsätzlichen Fragen und Weichenstellungen auseinander. In einer Reihe von sogenannten »Zukunftswerkstätten« erarbeiteten haupt- und ehrenamtliche Vertreter*innen des »Sprachrohrs der Jazzmusiker*innen in Deutschland« gemeinsam mit Kolleg*innen aus benachbarten Kulturverbänden und -institutionen neue Ansätze zur Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen für die Jazzszene in Deutschland.

Mit Fachleuten aus Institutionen wie Diversity Arts Culture, Initiative Musik, Goethe-Institut, Green Touring Network oder Netzwerk Junge Ohren und Referent*innen aus Kommunikation, Unternehmensberatung, IT und anderen Bereichen wurden Themenkomplexe wie digitale Diskursräume und Fundraising, zeitgemäße Exportförderung und ökologische Nachhaltigkeit oder Herausforderungen für den Jazzjournalismus und die Repräsentanz von Jazz im öffentlich-rechtlichen Rundfunk diskutiert.

➤ **PM »Prozessabschluss Jazz & Diskurs«**

Jazzahead 2023

Vom 27. bis 30. April fand die jazzahead! 2023 in Bremen statt. Wir waren mit Team und Vorstand vor Ort und blicken auf interessante, vielseitige und ausgefüllte Messtage zurück. An unserem Stand, den wir in diesem Jahr als begehbare Infobox mit Posterausstellung zu unseren Kernzielen sowie der Geschichte und Gegenwart der Deutschen Jazzunion gestaltet haben, wurden unzählige Gespräche geführt.

Wie gewohnt fand außerdem unsere erste Mitgliederversammlung des Jahres statt. In gemütlicher Atmosphäre im Kulturzentrum Schlachthof direkt auf dem Messegelände wurde für die Mitglieder vor Ort und in der digitalen Konferenzschleife aus unseren zahlreichen Projektbereichen und Arbeitsfeldern berichtet und der Jahresabschluss 2022 vorgestellt. Nach einer ausführlichen Diskussion zur Vergütung von ehrenamtlichen Tätigkeiten

insbesondere im Vorstand sowie einem offenen Austausch wurde zum Abschluss der Versammlung unser langjähriges Mitglied, der Schlagzeuger Udo Dahmen mit der Ehrennadel der Deutschen Jazzunion ausgezeichnet.

Darüber hinaus haben wir uns mit drei Programmpunkten in das Konferenzprogramm der Messe eingebracht. Und natürlich haben wir auch die dritte Auflage der Verleihung des Deutschen Jazzpreises verfolgt, die am Donnerstag im Metropoltheater Bremen über die Bühne ging.

Offener Brief an die Rundfunkräte und Intendanten der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten

In einer Stellungnahme unseres Arbeitskreises Medien haben wir die ARD-Intendanten zur Transparenz aufgefordert und vor einer Reduktion des Jazzangebots im öffentlich-rechtlichen Rundfunk gewarnt. Der offene Brief war auf unserer Webseite verfügbar und wurde von über 2.300 Institutionen und Personen mitgezeichnet.

Anfang Dezember lud der ARD-Vorsitzende Prof. Dr. Kai Gniffke zu einem Gespräch ein. Ein weiteres Gespräch ist für Ende April 2024 geplant.

[↗ Hier geht es zum offenen Brief \(auch auf englisch und französisch verfügbar\)](#)

Jazzpreis 2023

Am Abend des 27. April 2023 wurden bei einer feierlichen Preisverleihung sowohl nationale als auch internationale Jazzakteur*innen mit dem Deutschen Jazzpreis gewürdigt. Insgesamt wurden 33 Preisträger*innen in 31 Kategorien für künstlerische Leistungen des vergangenen Jahres mit der Auszeichnung der Bundesregierung ausgezeichnet. Die Preisträger*innen in der Kategorie »Spielstätte des Jahres« wurden von den Mitgliedern der Deutschen Jazzunion ausgewählt. Nach der Bekanntgabe der Preisträger*innen, den Laudationen und den musikalischen Live-

Auftritten verschiedener Nominierter folgte ein mit über 800 Besucher*innen ausverkaufter Konzertabend im Metropol Theater Bremen. Die Deutsche Jazzunion war mit Alexandra Lehmler und Johanna Schneider im Beirat aktiv. Im Anschluss an die dritte Ausgabe des Preises wurde eine Umfrage unter den Mitgliedern der Deutschen Jazzunion durchgeführt, um die Modalitäten des Preises auf Basis vielfältiger Rückmeldungen weiterzuentwickeln. Der Deutsche Jazzpreis 2024 wird am 18. April 2024 in Köln verliehen.

Mindestgagen

Die Einführung von Mindestgagen spielt eine entscheidende Rolle bei der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage professioneller Jazzmusiker*innen. Die Deutsche Jazzunion veröffentlichte 2022 neue Vergütungsrichtlinien und beteiligte sich aktiv an einem Prozess innerhalb einer Arbeitsgruppe des Deutschen Musikrats, der zur Veröffentlichung von Empfehlungen für Honoraruntergrenzen von Musiker*innen durch den Dachverband führte. Im Herbst 2022 veröffentlichte die Kulturministerkonferenz eine Matrix zu

Basishonoraren für Soloselbstständige im Kulturbereich, auf die der Deutsche Kulturrat aufmerksam macht und die Umsetzung dieser Maßnahmen einfordert. Beim Albert-Mangelsdorff-Preis 2023 kündigte Kulturstaatsministerin Claudia Roth die Einführung von Basishonoraren an. Der Deutsche Kulturrat betonte in einer Pressemitteilung die Bedeutung des Urheberrechts und die Rolle von Verbänden wie der Deutschen Jazzunion bei diesen Entwicklungen.

Mitgliederversammlungen

Die erste Mitgliederversammlung des Jahres fand am 29. April 2023 hybrid im Kulturzentrum Schlachthof, Findorffstraße 51, 28215 Bremen statt. Anlässlich des Jubiläum-Jazzforums wurde in Marburg am 15. Juli 2023 im Kulturzentrum Waggonhalle eine außerordentliche Mitgliederversammlung organisiert, die

ebenfalls hybrid realisiert wurde. Die zweite ordentliche Mitgliederversammlung 2023, ebenfalls hybrid, wurde zum Albert-Mangelsdorff-Preis 2023 mit Festakt zum 50. Jubiläum der Deutschen Jazzunion am 05. November 2023 in der SRH Hochschule der populären Künste (hdpk) ausgetragen.

Jurys, Gremien und Ausschüsse

Auch 2023 waren von der Deutschen Jazzunion entsandte Fachleute und Mitglieder in diversen Gremien, Jurys und Ausschüssen aktiv. Viele der im Folgenden genannten Personen haben wir in unseren Mitgliederinfos in Kurzinterviews, die auch weiterhin auf unserer Website zu finden sind, bereits vorgestellt.

Deutscher Musikrat:

Bundesausschüsse (2022–2026)

- Arbeit und Soziales: Janning Trumann
- Medien: Stefan Hentz
- Musikwirtschaft: Stefanie Marcus

- Recht: Dr. Kirsten König
- Vielfalt: Erik Leuthäuser
- Zukunftswerkstatt: Ferdinand Büchner, Gabriele Maurer

Projektbeiräte (2022-2026)

- Jazz: Prof. Anette von Eichel, Prof. Udo Dahmen, Christina Fuchs, Prof. Julia Hülsmann, Robert Lucaciu
- Populäre Musik: Prof. Fola Dada, Prof. Udo Dahmen, Prof. Anette von Eichel

Deutscher Kulturrat:

Fachausschüsse (2022-2025)

- Arbeit und Soziales: Gebhard Ullmann
- Bildung: Christof Griese
- Digitalisierung und künstliche Intelligenz: Prof. Nicola L. Hein
- Europa/Internationales: Karima Kotb
- Kulturerbe: Cymin Samawatie
- Medien: Dr. Bettina Bohle
- Nachhaltigkeit: Athina Kontou
- Urheberrecht: Wolfgang Lackerschmid

Musikfonds:

Vorstand: Felix Falk (stellv. Vorsitzender)

Kuratorium: Kathrin Pechlof, Monika Roscher, Luise Volkmann, Jordan White

Hauptjury Deutscher Jazzpreis:

Angelika Niescier, Stefanie Marcus, Tokunbo Akinro

Jury des Spielstättenprogrammpreises APPLAUS:

Keisuke Matsuno, Ulla Oster

Jury der Künstler*innen- und Kurtourförderung der Initiative Musik:

Janning Trumann, Stefanie Schlesinger

SWR-Jazzpreis:

Kathrin Pechlof

KSK-Beirat:

Peter Ehwald (Stellvertreter)

GEMA:

Aufsichtsrat: Jochen Schmidt-Hambrock, Wolfgang Lackerschmid (Stellvertreter)

Delegierte: Stefanie Schlesinger, Oliver Hafke, Andreas Dombert

Das Team der Deutschen Jazzunion 2023

Der Vorstand: Anette von Eichel, Felix Falk, Robert Lucaciu, Gabriele Maurer, Nikolaus Neuser, Johanna Schneider, Janning Trumann

➤ [Hier geht es zum Vorstand](#)

Die Geschäftsstelle: Urs Johnen, Bettina Bohle, Camille Buscot, Linda Ann Davis, Nikola Mirza, Julia Tornier, Ndona Kasukamako, Jakob Fraise, Karima Kotb, Carsten Hein, Jan Darius Monazahian, Rebecca Bohle, Ole Rüter, Sarah Stinshoff, Tobias Christl, Lucas Kazzler, Susanne Marquardt

➤ [Hier geht es zur Geschäftsstelle](#)

Ausblick: Wechsel in der Geschäftsführung der Deutschen Jazzunion

Stabübergabe beim Sprachrohr der Jazzmusiker*innen in Deutschland: Urs Johnen wird nach achtjähriger Amtszeit im Rahmen der jazzahead! 2024 in Bremen verabschiedet und übergibt die Geschäfts-

führung der Deutschen Jazzunion an Camille Buscot.

➤ [PM zur Übergabe der Geschäftsführung](#)

Ein großer Dank für 2023!

Wir danken allen Mitgliedern, Partner*innen und Förder*innen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2023 und freuen uns auf ein weiterhin erfolgreiches Jahr 2024!

Mehr und ausführlichere Informationen zu allen Themenbereichen sowie aktuelle Infos und Meldungen auf unserer neuen Website:

➤ www.deutsche-jazzunion.de

Impressum:

Deutsche Jazzunion e. V.

Markgrafendamm 24 – Haus 16
10245 Berlin

Fon +49 30 536 77 145 | Fax +49 30 536 77 146

↗ post@deutsche-jazzunion.de

↗ www.deutsche-jazzunion.de

Vorsitzende: Prof. Anette von Eichel

Geschäftsführer: Urs Johnen